

ARBEITSCHRITTE BEI DER REZEPTION VON BILDERN

Ein Schema ist zwar einerseits hilfreich (indem es hilft, die Untersuchung zu strukturieren oder wichtige Aspekte nicht zu übersehen), andererseits besitzt ein Schema jedoch tendenziell etwas Langweiliges und v.a. etwas Statisches, wodurch das Besondere leicht aus dem Blickfeld geraten kann - deshalb muß bei der Beschäftigung mit Bildern immer überlegt werden, welches Vorgehen dem jeweiligen Bild angemessen ist.

ERSTER EINDRUCK

spontanes subjektives Gefallen/Mißfallen
spontane Äußerungen bzgl. des Bildsinns
evtl. Formulierung von Hypothesen

BESCHREIBUNG

Ziel: Erfassen und Benennen der Bildbestandteile

Leitfrage: Was ist wo dargestellt?

strukturiertes Benennen des Bildbestands (Strukturierungsmöglichkeiten: z.B. formal betonte Leitlinie/Leselinie, geometrischer Mittelpunkt, optischer Mittelpunkt)
je nach Untersuchungsabsicht Vertiefung einzelner Aspekte (z.B. bei Portrait: Ausschnitt, Ausrichtung von Kopf und Körper etc.)

FORMALANALYSE

Ziel: Analyse der ästhetischen Struktur des Bildes, Analyse der einzelnen Bildbestandteile und dieser Bestandteile in ihrem Zusammenhang unter gestalterischen Aspekten

Leitfrage: Wie ist das Bild gestaltet?, genauer: Welche künstlerischen Gestaltungsmittel wurden mit welcher Wirkung wie eingesetzt?

KOMPOSITION

reale - imaginäre Kompositionslinien
Differenzierung von Vertikalen, Horizontalen, Diagonalen
Verallgemeinerung bzgl. Kompositionsstruktur: z.B. mittelachbiale Komposition, orthogonale Vergitterung, diagonale Kompositionsstruktur
Symmetrie
Proportionsverhältnisse: z.B. Goldener Schnitt
Kompositionsformen: z.B. Kreiskomposition, Dreieckskomposition
Wirkungen von kompositionellen Merkmalen: z.B. labil ↔ stabil, zentripetal ↔ zentrifugal, ruhig ↔ unruhig, aufstrebend ↔ fallend

RÄUMLICHKEIT

Zentralperspektive (Frontal- oder Eckperspektive)
Betrachterstandpunkt (Augenpunkt)
Farbperspektive: Warm-Kalt-Kontrast, Intensitätskontrast
Luftperspektive: Verblauen, abnehmende Detailschärfe

Verkleinerung
Überschneidung
raumgreifende Linien

Wirkung: Eindruck der Flächenhaftigkeit ↔ Tiefenhaftigkeit

FARBE

Farbbestimmung: Farbton, Farbhelligkeit, Farbintensität (Reinheit, Sättigung)

Farbverteilung

Farbkontraste: Hell-Dunkel-Kontrast, Kalt-Warm-Kontrast, Komplementärkontrast, Intensitätskontrast

Farb-Gegenstands-Bezug: Symbolfarbe, Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe
Wirkung des Farbeinsatzes

LICHT

Bestimmung der Lichtquelle (Seite, Höhe, Raumtiefe, z.B. Seitenlicht von links vorn oben)
direktes Licht ↔ diffuses Licht

Licht- und Schattenformen: Licht, Binnenschatten, Schlagschatten, Reflex
Plastizität

Wirkung des Lichteinsatzes

IKONOGRAPHISCHE ANALYSE

Ziel: Analyse der einzelnen Bildbestandteile und dieser Bestandteile in ihrem Zusammenhang auf der Ebene der Inhaltsbeschreibung

Leitfragen: Welche Symbolbedeutungen haben die Bildbestandteile?

Was ist das Thema des Kunstwerks?

Beispiel: Schlange → einerseits Symbol für „Falschheit / Verführung“ (im Zusammenhang der Darstellung des Sündenfalls, andererseits Symbol für „Klugheit“ (im Zusammenhang allegorischer Darstellungen der Klugheit); deshalb den Zusammenhang beachten

INTERPRETATION

Ziel: Deutung des Bildes, d.h. aufbauend auf der ästhetischen Struktur (Ergebnisse der Formalanalyse) und der Ikonographie (Ergebnisse der ikonographischen Analyse) die Entschlüsselung des Bildsinns

Leitfragen:

Welche Aussage wollte der Künstler (eventuell) mit diesem Bild treffen? (ggf. Verifizierung/Falsifizierung von zuvor aufgestellten Hypothesen)

Wie läßt sich diese vermutete Aussage am Bild (und zwar auf ästhetischer und ikonographischer Ebene) belegen? (Merke: Interpretationen, in denen ausschließlich formal-ästhetisch oder ausschließlich ikonographisch argumentiert wird, sind schlechte Interpretationen.)

